№ 1917. Montag, 22. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger  Zeitung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartal; wir ersuchen unsere Leser, namentlich die auswärtigen, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den Königl. Postanstalten zu machen, damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintrete.

Die Freunde unserer Zeitung bitten wir, sich der Verbreitung derselben nach Kräften anzunehmen. Auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen werden wir fest zu der Sache halten, für welche wir bisher eingetreten sind. Wenn wir uns auch zeitweise für die Behandlung von Angelegenheiten der innern Politik enge Grenzen ziehen müssen, so bleiben doch noch große und reiche Gebiete genug übrig, auf denen wir unsere früheren Bestrebungen fortsetzen können. Allen **volkswirthschaftlichen, communalen** und **provinziellen** Fragen werden wir in erhöhtem Maße unsere Aufmerksamkeit widmen.

Ueber die in den nächsten Monaten bevorstehenden größeren Versammlungen und Feste (deutsches Turnfest, Provinzial-Turnfest, große landwirthschaftliche Ausstellung in Hamburg, Versammlung der Land- und Forstwirthe in Königsberg) wird die Zeitung ausführliche Originalberichte mittheilen.

Auch das Feuilleton wird außer anderm Unterhaltungsstoff mehrere größere Novellen (von **Max Ring**, **Solitaire** und wahrscheinlich auch von **Alfred Meißner**) bringen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 9 Uhr Vormittags.

Krakau, 21. Juni. 300 Insurgenten, die gestern bei Maniow über die Weichsel gingen, sind von den Russen über die österreichische Grenze zurückgedrängt worden, wobei viele derselben ertranken.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsbad, 20. Juni. Seine Majestät der König von Preußen sind gestern Abend 10 Uhr bei erwünschtem Wohlsein hier eingetroffen.

Krakau, 20. Juni. Nach dem „Czas“ hat am 18. d. bei Gora (in Masovien an der Weichsel) ein kleines für die Insurgenten ungünstiges Gefecht stattgefunden. Nach demselben Blatte bestätigt es sich, daß eine russische Abtheilung im Bialaer Bezirke von den Insurgenten zersprengt worden. Bei dieser Affaire wurde der russische General **Maninkin** gefangen und demnächst zum Tode durch Erschießen verurtheilt.

Wien, 21. Juni. Der Präsident des Unterhauses, Professor **Hasner**, ist zum Präsidenten des Unterrichtsraths ernannt worden.

Die Adreßcommission des Unterhauses hat beschlossen, die polnische Frage in der Adresse zu erwähnen und ein gemeinsames Vorgehen Oesterreichs mit den Westmächten zu billigen; die deutsche Frage soll in der Adresse unerwähnt bleiben.

Wien, 20. Juni. Die „Generalcorrespondenz aus Oesterreich“ meldet aus Corfu vom 14. d., daß daselbst Vorbereitungen zum Empfange des Königs **Georg** von Griechenland getroffen werden, welche auf einen längeren, wenn nicht gar auf einen bleibenden Aufenthalt desselben in Corfu schließen lassen. Der Grund hierfür dürfte vornehmlich darin liegen, daß der König **Georg** nicht früher von dem Königlichen Schlosse in Athen Besitz ergreifen kann, bis die bairische Dynastie ausdrücklich auf ihr Eigenthumsrecht verzichtet hat.

Wien, 20. Juni. Director **Carl Treumann** hat heute das Carltheater auf den Zeitraum von 15 Jahren übernommen. Die Vorstellungen werden Mitte August beginnen.

Nach Berichten aus **Bukarest** vom gestrigen Tage ist das Project einer Ministercombination aus Mitgliedern der oppositionellen Majorität unter **Cantacingeno** an den vom Fürsten **Cousa** bereiteten Schwierigkeiten gescheitert.

München, 20. Juni. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde **Hegnenberg** einstimmig zum ersten Präsidenten gewählt. Zweiter Präsident wurde der Candidat der Liberalen, Professor **Poezl**, mit 74 Stimmen gegen **Neumayer**, der 59 Stimmen erhielt.

Dresden, 20. Juni. Das „Dresdener Journal“ veröffentlicht den Wortlaut des sogenannten sächsischen Vermittelungsvorschlages in Betreff des Handelsvertrages, der durch unaufgeklärte Discretion aber ungenau bekannt geworden sei. Der Vorschlag bestand in einem Entwurfe zu einer Erklärung, welche der preußische Bevollmächtigte im Falle einer Verständigung in München abgeben sollte.

London, 20. Juni. Der Dampfer „Asia“ ist mit 21,226 Dollars an Contanten und Nachrichten aus Newyork über Cap Race bis zum 12. d. in Cork eingetroffen. Nach denselben ist das Gerücht, Lee habe Frederiksburg geräumt und **Hooker** dasselbe besetzt, falsch. Eine Abtheilung unionistischer Cavallerie und Infanterie hat am 9. bei Beverleyford den Rappahannock überschritten und den ganzen Tag einen bedeutenden Kampf mit General **Stuart** gehabt. Nachdem derselbe von **Lee** bedeutende Verstärkungen erhalten hatte, zogen sich die Unionisten über den Fluß zurück. Man glaubt, Lee werde alsbald die Offensive ergreifen. Es werden große Vorbereitungen zur Vertheidigung von Pennsylvanien gemacht. Von Vicksburg wird unterm 8. gemeldet, daß die Belagerung fortdauere und die Lage sich nicht geändert habe. In Indiana herrscht großer Widerstand gegen die Conscription. Der Generalprevost und dessen Assistent sind vom Volke erschossen worden. Es sind Truppen nach dem Schauplatze der Unordnung gesandt.

Aus **Puebla** wird über San Francisco gemeldet, daß die Franzosen nach Cholula, 6 Meilen oberhalb Puebla auf der Straße nach Mexico vorgerückt seien.

Das Goldagio war in Newyork 41¼, **Baumwolle 55½**.

Politische Uebersicht.

Officiös wird versichert, daß ein Budget mit Gesetzeskraft auf Grund des Art. 63 der Verfassung nicht festgestellt und veröffentlicht werden solle, sondern daß in den letzten Ministerconseils nur darüber berathen sei, ob es noch angänglich sei, nothwendige Verbesserungen noch länger hinauszuschieben, weil kein Budget zu Stande gekommen sei.

Ueber die in Aussicht genommene Erweiterung des Eisenbahn-Netzes erfährt ein Correspondent der „Elb. Ztg.“, daß es sich um die Verbindung von Posen mit der Bromberg-Thorn-Warschauer Linie, so wie um eine directe Verbindung von Breslau mit Kalisch handle.

Die „Volksztg.“, welche seit der Preßverordnung ihre Leitartikel eingestellt hatte, macht in ihrer letzten Nummer eine Ausnahme, indem sie vor der Illusion warnt, die polnische Frage werde auf friedlichem Wege ihre Lösung finden. — „Unserer Ueberzeugung nach — sagt das Blatt — ist Frankreich entschlossen zu einem Kriege für die Befreiung und Selbstständigkeit Polens. Wir fassen die Harmlosigkeit Derjenigen nicht, die da meinen, daß die Mächte Europas sich vereinigen werden zu einem bloß diplomatischen, also rein moralischen Beistand einer Revolution so blutiger Natur, ohne den ernsten Willen, kriegerisch für sie einzutreten. Solch' eine moralische Stütze ohne kriegerische Hilfe wäre ein Hetzen der revolutionären Erhebung, welches sowohl die moralische, wie die politische Klugheit verbietet. Ließe Frankreich die Polen im Stich, so würde es sich die bittersten Feinde statt der Freunde geschaffen haben.“

Die Nachrichten aus Paris lauten allerdings in den letzten Tagen kriegerischer. Das Interesse des Publikums ist, nachdem die Wahlen und Mexiko dasselbe weniger in Anspruch nehmen, dieser Hauptfrage wieder ganz zugewendet. Die officiösen Blätter scheinen Ordre erhalten zu haben, actives Einschreiten zu verlangen. Der Kaiser soll namentlich über die Hinrichtung des Grafen Plater sehr verstimmt sein. Giebt Rußland nicht nach, so scheint ein anderer Ausweg als der Krieg nicht abzusehen.

In Bezug auf Rußlands Pläne schreibt die ministerielle „Morning Post“: „Aus Petersburg geht uns von zuverlässiger Seite die Nachricht zu, es hätten zum dritten Male seit drei Monaten im Schoße des Cabinets Verhandlungen darüber stattgefunden, ob es rathsam sei, den Großfürsten Konstantin noch länger in Warschau zu lassen, oder ob es nicht besser wäre, ihn sofort zurückzuberufen und zu gleicher Zeit strengere Maßregeln gegen den Aufstand zu ergreifen. Das Resultat der Erörterungen besteht darin, daß man, es müßten denn mittlerweile unvorhergesehene Ereignisse eintreten, den Status quo bis zum Herbste fortdauern lassen wird, d. h. bis zu der Zeit, wo die strenge Witterung und die Unterbrechung der Schifffahrt jede active Intervention des Auslandes unmöglich machen und die Kälte die zahlreichen Insurgentenschaaren nöthigen würde, die Wälder zu verlassen und für den Winter ein besseres Obdach zu suchen. Wenn diese Zeit gekommen und es den gegenwärtig angewandten verhältnißmäßig nachsichtigen Maßregeln nicht gelungen ist, den Aufstand zu unterdrücken, so wird die kaiserliche Regierung die sechs Wintermonate dazu benutzen, ihre Autorität auf jede Gefahr hin und um jeden Preis wieder herzustellen, und es ist wahrscheinlich, daß der Großfürst Constantin dann abberufen und durch den General Berg ersetzt werden wird.“

In Berlin in offiziösen Kreisen scheint man den Stand

♂ Briefe aus Nord-Amerika.

(Fortsetzung.)

Nachdem wir in der Nacht vom 29. auf den 30. April den Rapidan River, einen zwischen steilen Abhängen reißend sich ergießenden Nebenfluß des Rappahannock, überschritten hatten, wobei alle berittenen Officiere, also auch die Aerzte, in Folge höheren Befehls, um die ziemlich schwache Brücke nicht zu stark zu beschweren, auf ihren Pferden den Fluß durchschwimmen mußten, wurden die Märsche kürzer, man machte öfters Halt und verschiedene Zeichen deuteten darauf hin, daß der Feind sich nicht mehr in großer Entfernung befinden konnte. Endlich am Morgen des 1. Mai befand sich unser Corps etwa fünf Meilen von United States-Furth (am Rappahannock), welches ungefähr 8 bis 10 Meilen von Frederiksburg entfernt ist. Gegen Mittag, als wir eben uns zum Essen anschickten, dröhnte plötzlich Kanonendonner von der genannten Richtung auf unserer Linken herüber, wo das zwölfte Corps Stellung genommen, und nach einer halben Stunde etwa erhielt unser Corps Befehl zu marschiren. Es setzte sich sofort in Bewegung, hatte aber kaum ein paar hundert Schritte zurückgelegt, als es in seine alte Position zurückbeordert wurde, weil, wie der Commandeur unserer, der ersten Brigade, Oberst Gilsa (ein Preuße) sich ausdrückte, „das zwölfte Corps bereits allein mit dem Feinde fertig geworden sei.“

Das mochte wohl der Fall sein, denn der Hauptplan des Feindes war auf einen ganz andern Punkt gerichtet, wie der Verfolg zeigte.

Der Rest des 1. Mai verging mit Recognoscirungen, Ausstellen von Vorposten und ähnlichen Maßregeln, die auf die vermuthete Annäherung des Feindes hindeuteten. Endlich Abends 7 Uhr besetzte unser Regiment die durch den anstoßenden Wald von Osten nach Westen führende Straße und bivouakirte die folgende Nacht auf derselben. Während dieser ganzen Nacht hörten wir das ununterbrochene Geräusch des Bäume-Fällens, was, wie man bei Tagesanbruch bemerkte, zum Zwecke ausgedehnter Verschanzungen unternommen war, deren rechten Flügel unser Corps zu halten hatte. Früh Morgens nahm unser Regiment etwas nördlich von der erwähnten Straße Stellung, und bald fingen die Pioniere vor unsern Augen an, eine Brustwehr aus dicken Baumstämmen längs derselben zu errichten, hinter der drei Regimenter ihre Position erhielten, während das unsrige, wie es schien, als Reserve hinter denselben blieb.

In dieser Lage blieben die Dinge bis gegen 4 Uhr Nachmittags. Den Instructionen gemäß hatte ich im Verein mit einem der Aerzte des vor uns liegenden Regiments, Dr. Kalb, einen „möglichst sicheren“ Platz zum Verbinden der Verwundeten ausgesucht, und wir saßen mehrere Collegen zusammen auf einem Baumstamme, unsere Cigarren rauchend, in heiterem Gespräche, der Dinge harrend, die da kommen sollten. Plötzlich sprengt ein Adjutant an den Commandeur unseres Regiments heran: sofort tritt dasselbe, nach abgelegten Tornistern, unter die Gewehre und marschirt zu unserm Staunen im Rücken der Regimenter an der Brustwehr, nach der äußersten rechten Flanke, wo bis jetzt weder irgend ein Truppenkörper aufgestellt, noch eine Brustwehr errichtet war. Dabei ist zu bemerken, daß unser, das 54. Newyorker Regiment, durch den Feldzug des vorigen Jahres so stark mitgenommen war, daß es in diesem Augenblick nicht mehr als 208 Mann zählte; wie denn die ganze erste Brigade des 11. Corps aus nicht mehr als 1300 Leuten bestand.

Unserem kleinen Regiment nun wies man seine Stellung, ohne irgend einen Rückhalt im Walde, etwa fünfzig Schritte vom Saume desselben, an, um allein den ganzen Anprall des Feindes auszuhalten, von dem man einen Angriff auf **diesem Punkte** bis dahin gar nicht vermuthet hatte. Denn als bereits die dichten Colonnen der südlichen Armee über die vor dem Walde befindliche Ebene auf jenen schwächsten Punkt sich zubewegten, nach dessen Besetzung sie natülich unseren Verschanzungen in den Rücken kommen mußten, antwortete noch der Commandeur des 11. Corps, General Howard, dem ihm jene Bewegung in Person meldenden Commandeur unserer Brigade, Oberst Gilsa, „Sie sehen Gespenster!“ Bald zeigte der Kanonendonner und das Krachen des Gewehrfeuers, daß wir es nicht mit Gespenstern zu thun hatten.

Unmittelbar nachdem das kleine Regiment die beschriebene Position eingenommen, wurde Oberst-Lieutenant Raven, einer unserer bravsten Officiere (dessen Familie übrigens in Ihrer Stadt wohnt) mit zwanzig Mann zum Plänkeln vorgeschickt und sich sofort in einer Distanz von etwa 200 Schritten, die feindlichen Linie, nach geringer Schätzung in einer Stärke von zehn- bis fünfzehntausend Mann, sich gegenüber, die in Colonnen im Laufschritt vorrückten. Unter beständigem Feuern zog er sich auf das Regiment zurück, auf das sich bald eine unendliche Uebermacht mit Ungestüm stürzte. Jackson, der die südliche Armee kommandirte, hatte nach seiner Gewohnheit große Massen auf den schwächsten Punkt geworfen, und der Erfolg war für ihn vollständig. Nachdem die kleine Schaar, die der Armee wohlbekannten „Schwarzen Jäger“, mehrere Salven ruhig und entschlossen ausgehalten, machten sie Kehrt, aber erst auf das Commando des wackeren Commandeur, Oberst-Lieutenant Ostebh, der (selbst im Gesicht verwundet und darauf in Gefangenschaft gerieth) bei der angegebenen Aufstellung keinen Nutzen eines ferneren Widerstandes sehen mochte. Der Feind stand so im Rücken unserer Verschanzungen; die betreffenden Regimenter traten nach kurzem Widerstande den Rückzug an; die erste Brigade war geworfen und bald das ganze 11. Corps.

der polnischen Frage als einen befriedigenden zu erachten und diese Lage „den Erfolgen" der Politik des preußischen Cabinets zuzuschreiben. Die „Nordd. Allg. Ztg." führt aus, wie Herr v. Bismarck beim Ausbruch der polnischen Insurrection „Alles gegen sich" gehabt habe. Frankreich, England, Oesterreich, ja selbst eine mächtige Partei in Rußland und die ganze Opposition in Preußen. Trotz alledem sei „das preußische Cabinet kalt geblieben." Der Artikel schließt mit folgenden Worten: „Und jetzt ist Preußen unter den günstigsten Umständen bereit, in den Conferenzen die preußische und die deutsche Politik (allerdings nicht im Sinne des National-vereins) zu vertreten; denn es ist kaum noch ein Zweifel darüber vorhanden, daß die eigentlichste Basis dieser Conferenzen, die von dem Berliner Cabinet vertretene Politik sein wird." Woher die „Nordd. Allg. Ztg." diese Mittheilung hat, sagt sie nicht. Wir wissens auch nicht, ob das nur die persönliche Ansicht des Herrn Braß ist.

Wie zuverlässig verlautet, hat auch die österreichische Regierung in Petersburg die Einstellung des Kampfes in Polen als wünschenswerth ausdrücklich betont Man meldet gleichzeitig aus Wien, daß es Rußland nicht gelingen werde, die Verhandlungen über die polnische Frage in die Länge zu ziehen.

Die russische Regirrung hat die Bildung einer National-miliz in Moskau nicht genehmigt.

Gleiches Geld.

II.

Man hat nun vor etwa drei Jahren, getrieben von dem Bedürfniß, eine einheitliche deutsche Münze zu haben, verschiedene Vorschläge gemacht, eine solche zu schaffen. Theils war man der Ansicht, der Thaler oder der österreichische Gulden müsse allgemein durch ganz Deutschland Landesmünze werden, theils, und diese Ansicht war die vorherrschende, bemühte man sich, eine Münze ausfindig zu machen, welche den beiden Systemen — von einer besondern Rücksichtsnahme auf das System der süddeutschen Gulden sah man bald ganz ab — sich möglichst eng anschließt. Man wollte also gern nach guter alter deutscher Sitte beiden Rechnung tragen, statt offen zu sagen, daß beide Münzsysteme einem neuen, bessern geopfert werden müssen. Man kam dadurch auf die Idee, eine neue deutsche Münzeinheit zu schaffen, welche man „Mark" nennen wollte, und die gleich dem preußischen Zehnsilbergroschenstück sein sollte. Diese Münze, deren Annahme, ohne weiter auf große Debatten einzugehen, vom deutschen Handelstage, von der zweiten Generalversammlung des deutschen National-Vereins zu Heidelberg und von dem volkswirthschaftlichen Congreß zu Stuttgart empfohlen wurde, hatte, nach der Ansicht derer, welche diese Idee gefaßt hatten, alle nur möglichen Vortheile, ohne auch nur einen einzigen Nachtheil zu haben.

Vor allem, und darin lag wohl nach der damals ganz besonders vorherrschenden Strömung, ein Hauptgrund zur Empfehlung dieses neuen Münzsystems, war die „Mark" eine rein deutsche Münze, kein anderes Land besaß dieselbe Münzeinheit, und so konnte Niemand denen, welche diesen Plan aufstellten, den Vorwurf machen, sie wollten etwas Ausländisches nachäffen.

Ein zweiter Vorzug der Marke sollte der sein, daß sie, durch die schon bestehende Theilung in Zehn Silbergroschen, den Uebergang zum Decimal-System erleichtern, man brauchte nun nur den Silbergroschen in 10 Pfennige zu theilen, und Zehnmarkstücke zu prägen, so hätte man gleich für unsere Münzen das so lange angestrebte Decimalsystem eingeführt.

Ein dritter und sehr hervorgehobener Vortheil des Marksystems sollte darin liegen, daß es sich den in Deutschland herrschenden Münzsystemen so leicht anschließe; für den Thaler- und österreichischen Guldenfuß glaubte man einen Beweis weiter nicht nöthig zu haben, denn ein Thaler ist gleich drei Mark, 1 Silbergroschen = 1/10 Mark, ein österreichischer Gulden ist = 2 Mark, und 1/10 Mark = 5 Kreuzer, so daß alsdann der neue Pfennig = 1/100 Mark = ½ Kreuzer sein würde. Schwieriger wurde die Durchführung dieses einfachen Verhältnisses in Bezug auf den süddeutschen Gulden, doch half man sich damit, daß 1 Mark = 35 Kreuzer sei, also doch die Mark in einer ganzen Zahl Kreuzer ausgedrückt werden könnte. Daß man ein solches Verhältniß nicht ein einfaches nennen kann, das liegt auf der Hand, doch ist dieser Einwand gegen das Marksystem für uns der allerunwesentlichste.

Was nun die eben mitgetheilten Gründe anbelangt, welche zur Empfehlung des Marksystems angeführt worden, so ist nach unserer Ansicht nur der stichhaltig, welcher sich auf das Decimalsystem bezieht, und dieser läßt sich für viele andere der möglichen Systeme gleichfalls geltend machen. Er ist aber nach unserer Ansicht überhaupt nur dann wesentlich, wenn in einem Staate nicht blos das Münzsystem, sondern auch die Gewichts- und Maßsysteme nach dem Decimalsystem getheilt sind. Was die leichte Uebereinstimmung mit den deutschen Münzsystemen anbelangt, so ist diese eigentlich nur in Bezug auf das österreichische Guldensystem vorhanden. Das Thalersystem paßt nur in seinen Silbergroschen hinein, denn der Thaler = 3 Mark, paßt nur scheinbar in das System, da das Decimalsystem die Theilung oder Vervielfältigung mit 3 gar nicht kennt. Ebenso würde der norddeutsche Pfennig bei Einführung des Marksystems größer werden, ein Umstand, der auch von ganz wesentlicher Bedeutung sein dürfte. Wir halten zwar das leichte Einfügen eines neuen Münzsystems in ein altes keineswegs für einen wesentlichen Vortheil, weil beide dann um so länger neben einander sich erhalten; aber in Bezug auf die kleinste Münzsorte scheint es uns, zumal wenn die Aenderung nur eine unbedeutende ist, wie hier, für den Verkehr der untern Klassen zweckmäßiger zu sein, wenn diese Münze geringer an Werth, als wenn sie größer an Werth wird.

Was nun vollends die Empfehlung der Mark als rein deutsche Münze anbelangt, so gestehen wir, daß wir diese Empfehlung, ohne damit unseren Patriotismus für geringer als den Anderer zu halten, vollständig unbeachtet lassen können; denn unserer Meinung nach gilt bei der Beantwortung wirthschaftlicher Fragen vor allem die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit. Findet man eine wirklich zweckmäßige Form bei einer andern Nation, so legt man alle nationale Eitelkeit am besten bei Seite und thut sein Möglichstes, um das im Auslande zweckmäßig Befundene und dem Vaterlande Passende in demselben heimisch zu machen. Das thut man aber ganz besonders dann, wenn man einsieht, daß nicht nur die Einrichtung des Auslandes gut ist, sondern daß ganz besonders noch ein großer Gewinn daraus erwachsen würde, wenn verschiedene Länder die gleiche Einrichtung haben würden.

So wollen wir denn in einem folgenden Artikel sehen, ob sich im Auslande ein Münzsystem findet, dessen Annahme sich für uns vorzugsweise empfehlen würde.

Deutschland.

— Während der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in dem Kurorte Karlsbad findet von hier aus täglich eine dreimalige Depeschen-Beförderung statt. Von morgen ab werden regelmäßig einen Tag um den andern Feldjäger von hier nach Karlsbad abgefertigt. In Karlsbad treffen die Feldjäger am folgenden Tage früh ein. Die mit den Feldjägern zu befördernden Depeschen, Briefe und Dienstsachen müssen an den Abgangstagen der Feldjäger bis spätestens 11 Uhr Vormittags bei der Cabinets-Expedition des Hofpostamtes abgeliefert werden.

— Die kronprinzlichen Kinder gehen am 27. in Begleitung der Ober-Gouvernante Fräulein v. Dobeneck von Potsdam aus nach Putbus, woselbst um diese Zeit auch der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalte eintreffen werden. Später geht das kronprinzliche Paar nach Reinhardsbrunn und gedenkt erst Ende September nach Berlin zurückzukehren.

— Der Staatsminister a. D., Hr. v. Auerswald, welcher seit der ersten Hälfte des Mai zur Kur in Karlsbad verweilt, wird wahrscheinlich seinen Aufenthalt daselbst wegen der erwarteten Ankunft des Königs verlängern.

— Der Justizminister Graf zur Lippe hat heute Morgen eine mehrwöchentliche Badereise angetreten und ist zunächst nach Carlsbad gereist. Dorthin hat sich auch heute früh der Chef des Militair-Cabinets, v. Manteuffel, begeben.

— Bei der heute stattgefundenen Ersatzwahl eines Stadt-Verordneten an Stelle des jetzigen Stadtraths Friedberg im 35. Wahlbezirk I. Abtheilung sind von 34 abgegebenen Stimmen 25 auf den Buchhändler Herbig (liberal) und 9 auf den Fabrikanten Reimann (conservativ) gefallen, somit der erste als Stadtverordneter proclamirt.

* Das vom Magistrat herausgegebene Communalblatt enthält den Wortlaut der von Prof. Gneist ausgearbeiteten Beschwerde in der Adreßangelegenheit.

— Auf Antrag des Festausschusses ist denjenigen Turnern, welche das Leipziger Turnfest besuchen, von 46 Eisenbahn-Verwaltungen in der Zeit vom 2. bis 9. August c. freie Rückfahrt von Leipzig in die Heimath in dritter Wagenclasse resp. eine Ermäßigung der Fahrpreise bewilligt worden. Keine Fahrpreis-Ermäßigung haben, wie die „B. B.-Z." mittheilt, zugestanden die Verwaltungen sämmtlicher preußischer Staatsbahnen, der bayerischen Ostbahnen, der bayerischen Staatsbahnen, der Main-Neckarbahn, der Main-Weser- und der herzogl. nassauischen Eisenbahn.

— In der Rheinprovinz ist noch keine Verwarnung ertheilt worden.

* In Crefeld und Mühlheim haben die Gesellschaften „Verein" und „Casino" beschlossen, die „Kreuzzeitung" vom 1. Juli ab nicht mehr zu halten; ebenso in Elberfeld in zwei Gesellschaften.

— Die „Pos. Ztg." meldet aus Olmütz, 11. Juni: „Heute ist Langiewicz von seinem Internirungsorte (Josephstadt) entwichen, weßhalb er von der österreichischen Regierung steckbrieflich verfolgt wird." Wiener Blätter melden darüber noch nichts.

Posen, 19. Juni. Die hiesige Zeitung berichtet, der in Dresden gestorbene Kammerherr Graf Garczynski habe dem preußischen Militairfiscus 700,000 Thlr vermacht, zur Errichtung eines Cadettenhauses in Posen. In dem Institute sollen hauptsächlich junge Polen erzogen werden, jedoch mit der Verpflichtung, im preußischen Heere später fortzudienen.

Essen, 18. Juni. Die Adresse an des Königs Majestät, unterschrieben von zwanzig Stadtverordneten, den beiden Beigeordneten und den meisten hiesigen Mitgliedern unserer Handelskammer, ist an den Ort ihrer Bestimmung abgesandt worden.

Köln, 19. Juni. (Rh. Z.) In der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes stellte der Stadtverordnete Hr. Kaesen den von vielen Mitgliedern unterstützten Antrag, es möge dem Collegium gefallen, die Wahl einer Commission, welche mit dem Vorstande des Central-Dombau-Vereins das große am 15. October zu feiernde Dombaufest im Detail festsetze, zu stunden, überhaupt von Festlichkeiten abzusehen und jenen Vorstand zu ersuchen, nur eine kirchliche Feier abzuhalten. Unter den Motiven zu diesem Antrag wurde vorab der § 34 der Städteordnung angeführt. Dieser Antrag wurde der Commission überwiesen.

Bruchsal, 17. Juni. (Bad. Loz.) Mit ungetheilter Freude hat man in hiesigen Kreisen die Kunde vernommen, daß der Ministerialpräsident v. Roggenbach von seiner Krankheit so weit genesen ist, daß er sich bald wieder geschäftlichen Angelegenheiten widmen kann.

Wien. (B. B.-Z.) Man erzählt sich in Abgeordnetenkreisen ein interessantes Factum, bezüglich der Thronrede. In dem Ministerrathe, in welchem über die Fassung der Thronrede berathen wurde, ward auch des Andrängens liberaler Blätter erwähnt, die Angesichts gewisser Strömungen in anderen Ländern abermals in der Thronrede einen entschiedenen Passus über das Festhalten an den constitutionellen Grundsätzen verlangten. Man legt dem Kaiser bei dieser Gelegenheit folgende Worte in den Mund: „Ich habe die freiwillig gegebene Verfassung beschworen und in zwei Thronreden meinem ganzen Reiche entschieden erklärt, an der gegebenen Verfassung festhalten zu wollen; es widerstrebt mir, noch einmal diese Erklärung zu wiederholen. Mein Volk glaubt an mein Wort." Die Worte gehen von Mund zu Mund und werden von unterrichteten Personen bestätigt.

England.

London, 18. Juni. Die Ministerkrise in Frankreich ist, wie Lord Cowley hieher schreibt, in voller Arbeit. Graf Persigny, der durchaus Minister des Innern bleiben will, bearbeitet den Kaiser im Sinne der von ihm eingeschlagenen Widerstands-Politik. Gestern begab er sich plötzlich und mit einem Specialtrain nach Fontainebleau und verhandelte längere Zeit mit dem Kaiser. Wie ein Telegramm aus Paris meldet, ist der Kaiser gestern Abend unerwartet in den Tuilerien angekommen und hat daselbst die Nacht zugebracht. Heute Morgen haben die Minister daselbst sich zu einem Rathe versammelt, und zur Stunde, als besagtes Telegramm aufgegeben worden, um 2 Uhr Nachmittags, war der Ministerrath noch nicht zu Ende. Wir dürfen nun auf jeden Fall eine baldige Umgestaltung des Cabinets erwarten; es ist aber nicht wahrscheinlich, daß der „Moniteur" schon morgen das Wort ergreifen wird.

— (Köln. Ztg.) Der Herzog von Cambridge hat einen Brief an den Redacteur der „Times" gerichtet, um ein Mißverständniß seiner letzten Oberhaus-Rede zu berichtigen. Daß er eine derartige Berichtigung den Journalen zusendet und sich des Redacteurs „gehorsamer Diener" nennt, wird ihm, dem Prinzen von Geblüt und Generalissimus der Armee, hier zu Lande von seinen Waffenbrüdern durchaus nicht übel genommen werden.

Frankreich.

— Die „Nation" kann nicht umhin, jetzt, nachdem kein Zweifel an der Einmüthigkeit der Opposition der pariser Bevölkerung mehr bestehen darf, die Wähler der Hauptstadt nochmals mit bitterer Wehmuth des schwarzen Undanks zu zeihen. „Paris", sagt sie, „hat prachtvolle Boulevards, Luft und Licht, Squares und schattige Gänge, Boulogne und Vincennes, Museen und Wohlthätigkeits-Anstalten, neue Theater und Kirchen, neue Absatzwege für den Handel, hohen Lohn für die Arbeiter, kurz, alles, was zur vergnüglichen Zerstreuung und zu den materiellen Bedürfnissen gehört. Und Paris sollte protestiren? Das wäre mehr als Undank, das wäre Unvernunft".

— Man schreibt der „K. Z." aus Paris vom 19. Juni: „Ueber den Urlaub des Grafen v. d. Goltz circuliren verschiedene Gerüchte, denen theils politische, theils persönliche Verhältnisse, zu Grunde gelegt werden. Allein Graf v. d. Goltz beabsichtigte schon seit längerer Zeit, auch dieses Jahr die ihm verordnete Cur in Kissingen zu brauchen, und wartete nur auf die am 5. d. M. erfolgte Rückkehr des ersten Botschafts-Sekretärs, Prinzen Reuß, um diesem die Geschäfte zu übergeben und seine Badereise anzutreten."

* Man wollte wissen, daß Herr v. Laguerronnière den Gesandtschaftsposten in Petersburg erhalten werde.

— Verschiedene Auszüge aus den Artikeln der „Kreuzzeitung" und der „Berliner Revue" machen hier nicht geringes Aufsehen, und werden selbst in den conservativen Blättern als der Ausdruck einer Cultur bezeichnet, welche in Europa fremdartig dastehe. Die „Nation" benutzt diese Kundgebungen der feudalen Organe in Preußen, um Oesterreich zum engsten Anschlusse an die Westmächte in der polnischen Frage aufzufordern. Was es nach dieser Seite etwa verlieren möge, das werde ihm Deutschland hundertfältig zurückerstatten. „Dies", fügt die „Nation" hinzu, „ist die Sprache, welche, wenn wir gut unterrichtet sind, der Kaiser Napoleon III., der Herzog Ernst von Coburg und Lord Palmerston jetzt Oesterreich gegenüber führen."

— Wie die „France" wissen will, hat der Präsident von Mexiko, Juarez, auf die Nachricht vom Falle Puebla's am 20. Mai ein Decret erlassen, welches den Sitz der Regierung von Mexiko nach San Luis de Potosi (nordwestlich von Mexiko und westlich von Tampico) verlegt, woraus hervorginge, daß die Hauptstadt nicht gegen die Franzosen vertheidigt werden solle.

— Eine Errungenschaft sind Symptome des gelben Fiebers, die in Brest und Toulon aufgetreten sind, und die französische Sanitätsbehörde ist nicht ohne Besorgniß, obgleich man das Uebel im Keime zu ersticken hofft. In Vera-Cruz ist die Pest auf der Flotte wieder ausgebrochen und hat manches Opfer gekostet.

Rußland und Polen.

△* Warschau, 21. Juni. Die National-Regierung veröffentlicht Folgendes: „Die Aufgabe der National-Regierung ist nicht nur alle Mittel zu entwickeln, welche den Aufstand kräftigen können, sondern auch den Feind zu schwächen, indem ihm die zum Kampf erforderlichen Vorräthe entzogen werden. Die Capitalien des Landes haben nur dem Lande und seiner Befreiung zu dienen. Aus dieser Ursache haben Stanislaw Janowski und Stanislaw Hebda, Beamte der Schatz-Commission, auf Befehl der National-Regierung den Betrag von 24,012,992 Gulden 20 Gr. aus der Hauptcasse in die der National-Regierung übertragen. Indem hiervon öffentlich Kunde gegeben wird, erklärt die National-Regierung, daß besagte Beamten Janowski und Hebda sich dem Lande verdient gemacht haben. Dieselben sind mit einer Spezial-Mission nach dem Auslande geschickt worden." Ferner macht die National-Regierung Folgendes bekannt: „Die russische Regierung, nach allen Mitteln greifend, um den Aufstand zu bekämpfen, beabsichtigt in diesen Tagen, in den Straßen Warschaus eine bewaffnete Manifestation hervorzurufen. Indem die National-Regierung alle Bürger vor diesem Streich warnt, fordert sie dieselben auf mit männlicher Ruhe die barbarischen Provocationen des Feindes zu ertragen, die Einflüsterung zurück zu weisen, und geduldig den Augenblick zu erwarten, in welchem die National-Regierung selbst die Loosung zum Aufstand geben wird. Ausdauer und Muth! Die Stunde der Vergeltung wird schlagen." — Das Vorgehen gegen die katholische Geistlichkeit scheint hier nicht weniger beschlossen zu sein wie in Wilna. Neuerdings ist ein Priester in Zamosz gehängt worden, und hier sind mehrere für patriotische Anspielungen in ihren Predigten nach der Citadelle gebracht worden. Daß diese Maßnahmen nicht pacifiziren, sondern den Widerstand gegen die Russen steigern, ist klar. Aber auch weltliche Personen unterliegen fortwährend den Verhaftungen. Man ist jetzt in allen Schichten des Volkes schon so daran gewöhnt, daß die Nachricht von irgend einer solchen kaum noch mehr überrascht. — Inzwischen kommen fortwährend kleine Gefechte zwischen Russen und Insurgenten vor. Die Kriegsverwaltung der National-Regierung scheint die jetzigen kriegerischen Vorgänge gewissermaßen nur als Uebungen zu betrachten und rüstet und bereitet ihrerseits alles zu größeren Kämpfen vor. Ueberall im Lande wird gearbeitet, alle Theile der Montirungen sowohl, als auch Waffen aller Art werden beschafft, und die Zufuhr der letzteren wird mit großem Eifer, bald mit, bald ohne Erfolg betrieben. Man glaubt hier an einen auswärtigen Krieg und bereitet sich vor, auch mit eigener Kraft auftreten zu können. In allen Städten und Dörfern sind Insurgenten einquartiert, und jeden Augenblick dem Rufe ihres Kreischefs gewärtig. Bei dem Mangel an Waffen wechseln die Mannschaften in der Art, daß die Einen in den Quartieren ruhen, wenn die Anderen sie ablösen und ins Lager ziehen. Man erzählt mir, daß es in den Provinzialstädten oft vorkommt, daß in ein und demselben Hause russische Soldaten und Insurgenten einquartiert sind, welche letztere natürlich den Russen unbekannt bleiben. — Es heißt allgemein, daß der Erzbischof Felinski gar nicht nach Petersburg gekommen, sondern unterwegs nach Wologda geschickt wurde, wo er zunächst internirt bleiben wird. — Ebenso allgemein wird versichert, daß sämmtliche Polizei-Commissäre Warschaus entlassen sind, und daß an ihre Stellen russische Offiziere eingesetzt werden. — Der General-Director der Commission der Culten Krzywicki ist, wie angezeigt wird, nach den Bädern, wie aber versichert, nach Rom gegangen, um dort die Stimmung günstiger für das Petersburger Cabinet zu gestalten. Der hiesige Postdirector Masson, der auch mit der Aufsicht des Zeitungswesens betraut ist, hat ebenfalls eine Reise nach dem Auslande unternommen, deren Zweck die Gewinnung der Presse sein soll. Masson, ein Mann von Bildung, scheint zu geheimen Missionen ein besonderes Talent zu haben.

— Den Ereignissen jedenfalls vorausgreifend giebt die „Mosk. Ztg." bereits die Mittel für die Action zur See gegen England an. Es fahren 30,000 englische Schiffe auf allen

Meeren umher und führen ein Eigenthum englischer Unterthanen im Werthe von 650 bis 750 Millionen Rubel. Demnach wäre das einzig richtige Mittel der Action zur See gegen England, russische Fahrzeuge unter gewandten und kühnen Führern auf den Handelsstraßen gegen die englischen Kauffahrer kreuzen zu lassen. Daß dergleichen thunlich, beweisen gegenwärtig die beiden Kreuzer der Südländer in Nord-Amerika, „Alabama" und „Florida", welche dem Handel der Union einen solchen Schrecken eingeflößt haben, daß in New-York viele große Kauffahrer ganz unbeschäftigt liegen.

— Dem „Dziennik Poznanski" vom 20. d. entnehmen wir folgende Narichten: Die Nationalregierung hat verordnet, daß alle Beamten, welche wegen Begünstigung der Nationalsache entlassen werden, ihren früheren Gehalt fortbeziehen. Von derselben geheimen Behörde ist am 14. dekretirt worden, daß die Gemeindevorsteher und Verwaltungsbeamten die Organisation der von der russischen Regierung anbefohlenen Bauernwachen beschleunigen sollen, da diese Wachen dem Aufstand von großem Nutzen sein könnten. Der russischen Regierung ist es bis jetzt im Königreich nicht gelungen, solche Wachen in Thätigkeit zu setzen. Im Gegentheil werden Beispiele mitgetheilt, daß diese Maßregel schon viele Bauern den Insurgenten zugeführt habe.

— Der revolutionäre Stadt-Chef von Warschau hat an die Juden in Warschau eine Proclamation erlassen, in der er die Juden wegen ihrer Anhänglichkeit an die nationale Sache belobt und ihnen vollständige Gleichberechtigung mit Allen verheißt. Gleichzeitig theilt er ihnen aber mit, daß fünf ihrer Glaubensgenossen wegen Spionendienstes zum Tode verurtheilt seien, daß das Urtheil unnachsichtlich werde vollstreckt werden und das Gebet und Trauer um die Hingerichteten auf das strengste hiermit untersagt werde, indem ihr Andenken auch über das Grab hinaus verflucht sei.

— Graf Leo Plater ist in Dünaburg nicht, wie das Erkenntniß lautete, gehenkt, sondern füsilirt worden. Er war erst 26 Jahre alt. Der „Czas" erzählt, seine 70jährige Mutter habe der Execution mit trockenen Augen zugesehen und zu den Umstehenden gesagt: „Weinet nicht! Ich würde weinen, wenn meinen Sohn das russische Urtheil entmuthigt hätte. Weinet nicht und lernet für das Vaterland sterben". Ferner meldet der „Czas" aus Litthauen: „Die Frau des Herrn Sigismund Bujnicki, welcher auf Befehl der National-Regierung im Auslande beschäftigt ist, wurde in den Kerker geworfen und ihrem Manne bekannt gemacht, daß, wenn er auf einen bestimmten Termin nicht vor den russischen Behörden erscheinen wird, seine Frau für ihn hingerichtet würde".

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Triest, 22. Juni. Aus Corfu, 18. Juni, wird gemeldet: Gestern hat der Lord-Obercommissar amtlich erklärt, daß die Vereinigung der Jonischen Inseln mit Griechenland beschlossen sei, worauf heute ein Tedeum in den Kirchen gesungen und die Stadt illuminirt wurde.

Danzig, den 22. Juni.

* Der Festausschuß für das in Danzig am 25., 26. und 27. Juli c. stattfindende 3. preuß. Provinzial-Turnfest hat die Redactionen der in der Provinz Preußen und dem Regierungsbezirk Bromberg erscheinenden Blätter ersucht, auf das Fest und auf die dazu ergangene Einladung vom 8. Mai c. im Interesse der Turnsache aufmerksam zu machen.

* Das Volksfest in Jäschkenthal wird morgen am Johannistage in gewohnter Weise stattfinden. Es beginnt um 4 Uhr Nachmittags, die Tanzmusik im Walde währt bis 6 Uhr Abends, während von 4—9 Uhr eine Capelle auf der Wiese concertirt. Preisklettern und Aufsteigen farbiger Luftballons werden Abwechselung in das fröhliche Treiben bringen und auch das Hauptvergnügen, das Feuerwerk um 10 Uhr, wird nicht fehlen.

* Der Kreisgerichts-Director **Ribbentrop** zu Deutsch-Crone hat den Rothen Adlerorden 3. Classe mit der Schleife erhalten.

* Die Eltern des Rittergutsbesitzers **Schäfer-Posarten**, in Voigtstedt bei Artern wohnhaft, feiern am 10. Juli c. ihre diamantene (sechszigjährige) Hochzeit. Das würdige Jubelpaar erfreut sich einer außerordentlich guten Gesundheit an Geist und Körper.

* Die Gebrüder **Borkhoff**, welche zu Bingum, bei Leer in Ostfriesland ein bedeutendes Zuchtvieh-Exportgeschäft namentlich nach Sachsen, Schlesien und Ungarn unterhalten, haben jüngst durch ihren Vertreter die Provinz bereisen lassen, um Verbindungen zur Einführung von ostfriesischem und holländischem Vieh anzuknüpfen. Die Besucher der Hamburger und Königsberger Ausstellung werden das Haus dort mit einer Anzahl Thiere vertreten finden und so weitere Bestellungen, wie solche aus der Provinz schon jetzt einzeln ergangen sind, zu machen Gelegenheit finden. Die Preise stellen sich für hochtragende Kühe 115 bis 130 Thlr., für solche Stärken 110 bis 120 Thlr., 2 bis 3 Jahre alte Bullen 90 bis 100 Thlr., ca. 8 Monate alte Kälber 40 bis 45 Thlr.

Marienburg, 19. Juni. (K. H. Z.) Auch in diesem Jahre wandern wieder 10 mennonitische Familien aus dem großen Werder nach Rußland, und zwar in die bei Samara liegenden Colonien. Es würde noch eine größere Anzahl sich ihnen angeschlossen haben, wenn nicht immer nur eine bestimmte Zahl von Pässen durch die russische Krone ertheilt würde. Uebrigens nehmen die diesjährigen Auswanderer eine bedeutende Menge von landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen mit, die zur See von Danzig bis Petersburg, von da ab theils per Bahn, theils per Dampfboot an den Bestimmungsort abgehen. Der Grund ist in dem den Mennoniten innewohnenden Wandertriebe zu suchen; und haben erst einige Familien diesem Triebe nachgegeben, dann dauert es nicht lange Zeit, bis die Anfangs noch zurückbleibenden allmälig folgen, da sie fast sämmtlich unter sich verwandt sind und ein Kreis den andern bald nachzieht. Hierzu kommt wohl auch die Aussicht auf leichteren und größeren Erwerb.

* **Graudenz**, 20. Juni. Zur Feier des Jubiläums- und Königsschießens der hiesigen Gilde und des damit verbundenen Provinzial-Schützenfestes hatten 10 auswärtige Gilden ein 73 Mann starkes Contingent geliefert (Danzig 4, Marienburg 6, Bromberg 6, Marienwerder 8, Schwetz 2, Mewe 10, Culm 16, Bischofswerder 7, Rheden 11, Rosenberg 3) Schützenkönig der hiesigen Gilde wurde Hr. Drechslermeister **Lobs**, erster Ritter Hr. Töpfermeister **Schmidt**, zweiter Ritter Hr. Korbmachermeister **Rossollek**. Die Würde des Provinzialschützen-Königs erschoß sich Hr. Schneidermeister **Donner** hierselbst, die erste Ritterwürde Hr. Kleiderhändler **Guse** hierselbst, die zweite Ritterwürde Hr. Zimmermeister **Lange** aus Rosenberg. An dem Provinzialschießen nahmen 13 Mitglieder der hiesigen Gilde und 17 auswärtige Theil.

Tilsit, 19. Juni. (K. H. Z.) Vorgestern fand hier eine sehr zahlreich besuchte Urwählerversammlung statt, in welcher die Abgeordneten **Post** und **Häbler-Sommerau** Bericht erstatteten. Als am Schlusse der Entwurf einer Petition an den König verlesen wurde, löste der Oberbürgermeister **Kleffel** in höherem Auftrage die Versammlung auf.

Goldap, 17. Juni. Magistrat und Stadtverordnete haben heute, wie der „Pr.-Litt. Ztg." von hier gemeldet wird — der Erstere einstimmig, die Letzteren mit 19 gegen 1 Stimme, den Beschluß gefaßt: von allen Seitens der Commune zu veranstaltenden Feierlichkeiten zu dem morgen bevorstehenden Eintreffen des Kronprinzen Abstand zu nehmen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Juni 1863. Aufgegeben 2 Uhr 8 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

	Letzt.	Crs.		Letzt.	Crs.
Roggen schwankend,			Preuß. Rentenbr.	98¾	98¾
loco	50¾	49¾	3½% Westpr. Pfdbr.	86¼	86¼
Mai-Juni . . .	50	49¾	4% do. do.	—	97
Herbst	50½	50	Danziger Privatbk.	104½	—
Spiritus Mai-Juni	16⅙	16	Ostpr. Pfandbriefe	89	89
Rüböl do. . .	15¼	15	Oestr. Credit-Actien	85	85¾
Staatsschuldscheine	89½	89⅓	Nationale	72¾	73
4½% 56er. Anleihe	101⅛	101⅛	Russ. Banknoten	93	93⅛
5% 59er. Pr.-Anl.	106⅛	106⅛	Wechselc. London	—	6. 20⅛

Fondsbörse flau.

Hamburg, 20. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco, loco Lieferung sehr ruhig, ab Auswärts flau, billiger anzukommen; ab Sonderburg 126—127 Pfd. à 107 Thlr. oder circa 3 Thlr. billiger als letzte höchste Preise bezahlt. — Roggen loco fest, ruhig; Auswärts stille bei unveränderter fester Haltung, September-October Danzig 78 Thlr. verkauft. — Oel October 29¾—29⅝. — Kaffee nur 2000 Sack diverse umgesetzt, da man nur billiger kaufen will.

London, 20. Juni. Silber 61½. Türkische Consols 50½. — Schönes Wetter. — Consols 92⅛. 1% Spanier 48½. Mexikaner 37½. 5% Russen 94. Neue Russen 92¾. Sardinier 87.

Liverpool, 20. Juni. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Fair Dhollera 18—18½.

Paris, 20. Juni. 3% Rente 68, 40. Italienische 5% Rente 72, 85. Italienische neueste Anleihe 73, 95. 3% Spanier 52⅛. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 463, 75. Credit mob.-Actien 1203, 75. Lombr. Eisenbahn-Actien 576, 25.

Danzig, den 22. Juni. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 124/7—128/9—130/1—132/4 ℔ nach Qualität 79/82½—83/84½—85/87½—88/90/92 Sgr.; ordinair und dunkelbunt 120—123—125—127/30 von 70/73—74/75—76/77—78/80 Sgr.

Roggen schwer und leicht 56/55—53/51 Sgr. pr. 125℔.

Erbsen von 48/49—52½ Sgr.

Gerste kl. 103/105—107/110/112℔ von 33/35—38/40/42 Sgr.

do. große 106/108—110/112/115 von 35/37—40/42/44 Sgr.

Hafer von 26/27 Sgr.

Spiritus 16⅙ bez.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind N.

Das Weizengeschäft am heutigen Markte war höchst unbedeutend, denn der ganze Umsatz belief sich auf nur 40 Last, wovon 20 Last schon Vormittag gehandelt waren. Haupthinderniß eines lebhafteren Weizen-Geschäfts ist der zu hohe Preisstand bei uns, der im Auslande keine Rechnung giebt, und Unternehmer unlustig macht. Wenn unsere Preise für Weizen fl. 10 bis fl. 15 niedriger gehen, dürfte sich der Absatz leichter bewerkstelligen lassen. Am Sonnabend sind noch 80 Last ausgezeichnet fein hochbunter 133, 134℔ oberpolnischer Weizen zu unbekannt gebliebenem Preise, man sagt fl. 570, pr. gemessene Last zum effectiv Gewicht gehandelt. Heute ist bezahlt für 124℔ bunt fl. 485, 128, 129℔ hellfarbig fl. 510, fl. 512, 85℔ 2Lth. recht hell fl. 515, 133/4℔ hochbunt fl. 540. Alles pr. 85℔. — Roggen gut zu lassen, 122℔ fl. 327, 122/3, 123℔ fl. 330, 125℔ fl. 331½, Alles pr. 125℔. Umsatz 200 Lasten. Schwimmend und Connoissement die Hälfte Juli, die andere Hälfte August, Ankunft garantirt, sind 300 Lasten Roggen à fl. 325 pr. 81⅚ gekauft. — 113℔ große Gerste fl. 270, 105℔ kleine fl. 234, Alles pr. 75℔. — Weiße Erbsen fl. 309. — Spiritus 16½ Rthlr. bezahlt.

* **London**, 19. Juni. (Kingsford & Lay.) Das Wetter war seit dem 12. fortdauernd regnerisch, einige Male war der Regen sogar sehr heftig, besonders heut Morgen. Der Wind kam meist aus SW., heut aus NO. Es wird berichtet, daß das Wetter den Feldern sehr gut gethan hat, und beginnt der Weizen in den vorgeschrittenen Gegenden zu blühen. Die Nachfrage nach Weizen vom Continent hat dem Geschäft einigen Impuls gegeben und es haben die Preise meistens das in der vorhergehenden Woche Verlorene eingeholt. Hafer ist in den Hauptmärkten um 6d pr. Qr. gefallen. In den Notizen von anderem Sommer-Getreide ist nichts zu verändern. Mehl bleibt immer noch wenig beachtet. Seit letztem Freitag sind 31 Schiffe als an der Küste angekommen rapportirt worden, darunter 7 Weizen, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 15 zum Verkauf waren, darunter 4 Weizen. Das Geschäft mit schwimmenden Ladungen ist durch die Frage nach Weizen für den Continent lebhafter geworden, Weizen ist 1—2d pr. Qr. gestiegen, Gerste 1s, Mais und Leinsaat sind jedoch 1s pr. Qr. gefallen. Die Zufuhren von englischem Getreide waren klein, mäßig von fremdem Weizen, groß von Hafer und gut von Mehl; von fremder Gerste ist nichts angekommen. Der Markt war sehr schwach besucht, englischer Weizen fand gute Abnahme zu äußersten Montags-Preisen. Fremder wurde fest auf volle letzte Preise gehalten, aber ungeachtet der fortdauernden Nachfrage für den Continent wurde nur ein beschränktes Geschäft gemacht. Sommer-Getreide war zu letzten Notizen ziemlich gut gefragt.

Eisen-Bericht.

Berlin, 20. Juni. (B.- u. H.-Z.) Von dem Geschäftsgange läßt sich wiederum wenig berichten, die schon seit längerer Zeit herrschende Unthätigkeit dauerte fort, da Consumenten theilweise durch große vorjährige Herbsteinkäufe auf Frühjahrslieferung, die von den zur Zeit nur spärlich eingelaufenen Ordres nicht absorbirt werden konnten, noch jetzt versorgt sind, theilweise aber trotz der fast durchgehend billigen Preise aus der abwartenden Stellung nicht heraustreten, sondern nur ihren augenblicklichen Bedarf zum Tagespreise befriedigen. — Roheisen, Schottisches, schließt in Glasgow etwas höher, hier war viel offerirt, ohne Nehmer zu finden. Schottisches 46 Sgr., Englisches 43 Sgr., Schlesisches Coaks 40 Sgr. ab Hütte, Schlesische Holzkohlen unbeachtet. Stabeisen gewalzt 3⅚—4 Rthlr., geschmiedet 4¾—5 Rthlr., Staffordshire 5 Rthlr. à Ctr. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1 Rthlr. 25 Sgr., zu Bauzwecken 2⅙—3⅓ Rthlr. à Ctr. — Zinn. Der regelmäßige Bedarf wurde während der letzten Wochen durch den Ankauf kleiner Partien zu hohem Preise gedeckt, größere Umsätze fanden wegen der bevorstehenden holländischen Auction nicht statt, Banca- 47½ Rthlr., Englisches 40½ Rthlr. à Ctr. — Zink war neuerdings etwas höher und für den Export begehrter, die Verladungen pr. Wasser von Breslau aus sind durch den niedrigen Wasserstand der Oder gänzlich gehemmt, ab Breslau W. H. 5 Rthlr. 9 Sgr., gewöhnliche Marken 5 Rthlr. 5 Sgr. à Ctr. Kassa bei Partien von 500 Ctr. loco 5¾ Rthlr. à Ctr. — Blei bei Partien 6¼ Rthlr. geboten, im Detail 6⅔ Rthlr. pr. Ctr., Spanisches Rein u. Co. 8⅙ Rthlr. à Ctr. bei Partien käuflich. — Für Kupfer blieb der Bedarf fortdauernd nur schwach. Paschkow 38 Rthlr., Demidoff 35 Rthlr., Atvidaberg 34 Rthlr., Mansfelder raffinirt 33½ Rthlr., Burra-Burra 33 Rthlr., Selected 32 Rthlr., ordinäre Marken 31 Rthlr. à Ctr., im Detail durchschnittlich 1 Rthlr. à Ctr. höher. — Kohlen Englische wegen zu hoher Forderungen ohne Geschäft, in inländischen regelmäßiges Consumgeschäft. — Holzkohlen 19 Sgr. pr. Tonne in Ladungen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 20. Juni 1863.

Angekommen: J. H. Boogdt, Renskea, Dysart; H. P. Bradhering, Sirene, Hull. Beide mit Kohlen. — J. S. Somdsen, Viva, Königsberg, Getreide, nach Norwegen bestimmt.

Gesegelt: M. R. Kirstein, Burgemeister Kirstein, Swansea; E. Roberts, Jenny Lind, Swansea; L. Heyl, Telegram, Newcastle; J. Kielmann, Expediten, Randers; J. F. Schröder, Germania, London; B. G. Groot, 3 Gebröders, Bremen; J. H. Leuw, Antje, Harlingen. Sämmtlich mit Holz. — H. Schütt, Mary, Kiel; F. Lindtner, 5 Soedskende, Norwegen; P. Hall, Activ, Stockholm. Sämmtlich mit Getreide. — R. Domke, Oliva (SD.), London, Getreide und Bier.

Den 21. Juni.

Gesegelt: J. Rieper, Maria Magdalene, Cappeln: H. Johannsen, Pelikan, Bremen; H. P. Christiansen, Joachim August, Schiedam; J. Duncan, Napoleon, London; E. Robinson, Sharons Rose, Hartlepool; J. C. Albertsen, Ingeborg og Bays Minde, Kiel. Sämmtlich mit Getreide. — J. Siddal, Ocean Wave, London; H. Lirau, Johanna Hepner, Cadix. Beide mit Holz.

Nach der Rhede: L. Klamp, Friedrich der Große.

Den 22. Juni. Wind: Norden.

Gesegelt: G. de Boer, Jantina Petronella, Schiedam; P. Plambeck, Gustav, Hull. Beide mit Getreide.

Angekommen: J. Hansen, Sophie, London, Cement.

Nichts in Sicht.

Thorn, den 20. Juni. Wasserstand: 6" unter 0.

Stromab: L. Schfl.

Ad. Scherpe, Gebr. Wolf, Plock, Danzig, L. H. Goldschmidt S., 30 — Rg.
E. Kuschicke, H. Warschauer, Wloclawek, do., Kasimir Weese, 5 L. Wz., 17 40 do.
C. Wulle, N. Neumann, Plock, do., L. M. Köhne, 28 — Wz.
C. Kroll, Gebr. Wolf, do., do., L. H. Goldschmidt S., 26 — Rg.
P. John, H. Warschauer, Wloclawek, do., Kasimir Weese, 4 L. 20 Schfl. Wz., 18 — do.
Ferd. Gericke, L. Flatau, Plock, do., L. M. Köhne, 28 6 do.
E. Kuschicke, R. Schönwitz, do., do., M. Levy u. Co., 14 L. 40 Schfl. Wz., 10 — do.
Aug. Kabel, J. Fogel, do., do., L. H. Goldschmidt, S., 22 — Wz.
David Wedell, H. Lewinski, Wloclawek, do, L. M. Köhne, 30 — do.
Aug. Fausche, H. Warschauer, do., do., C. G. Steffens u. S., 25 — do.
Fr. Wilh. Kriegstein, Ders., do., do., Dies., 26 30 Rg.
F. W. Schüßler, L. Czamanski, do., do., L. M. Köhne, 23 — do.
C. Habermann, J. Fajans, do., do., C. G. Steffens u. S., 25 — do.
C. Projahn, Derselbe, do., do., Dieselben, 25 — do.
Fr. Hempel, Derselbe, do., do, Dieselben, 22 — Wz.
Wilh. Gärtner, Bernh. Cohn, Dobrzykowo, do., Dieselben, 22 L. Rg., 5 — Erbs.
C. Krieger, Derselbe, do., do., Dieselben, 23 — Wz.
Gottf. Erdmann, Derselbe, do., do., Dieselben, 28 — do.
Joh. Schwarzlose, Derselbe, do., do., Dieselben, 23 — do.
A. Wegener, Derselbe, do., do., Dieselben, 24 — do.
C. Will, J. Grubmann u. Brumberger, Plock, do., Dieselben, 22 — Rg.
Carl Fröschke, Dieselben, do., do., Dieselben, 25 — Wz.
M. Mosczynski, S. Neumark u. Oberfeld, do., do., L. M. Köhne, 23 — do.
Manuel Horrewitz, Jankel Weimann, Kuraw, do., R. Damme, 78 8 do.
Carl Hofmann, Aug. Kreßmann, Stettin, 681 St. w. Holz.
Summa: 375 Lst. 8 Schffl. Wz., 273 Lst. 16 Schffl. Rg. 5 L. Erbsen.

Frachten.

* **Danzig**, 22. Juni. Kohlenhäfen 14s pr. Load Balken und □Sleeper. West-Hartlepool 2s 8d pr. Quarter Weizen. Rotterdam 22½ fl. holländ. Crt. pr. Last Roggen. Hoorn, Zwolle 23½ fl. holl. Crt. pr. Last Roggen.

Fondsbörse.

* **Danzig**, 22. Juni. London 3 Mon. 6.20 Br., 6.19⅞ bez., Amsterdam 2 Mon. 141⅞ Br., ⅞ bez., Staatsschuldscheine 89¼ Br., Westpreußische Pfandbriefe 4% 97¼ Br., Preuß. Rentenbriefe 98½ bez., Danziger Privatbank 105 Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
21	12	336,04	18,4	SW. frisch, Himmel fast ganz bewölkt.
22	8	336,59	17,3	Nördl. klarer Himmel, schönes Wetter.
	12	336,86	15,9	N. mäßig, klarer Himmel.

Die Sonnabend Abend 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau geb. Balfe, von einem gesunden Knaben, zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an
Max Behrend.
Langfuhr, den 21. Juni 1863.

Sonntag Nachmittag 1½ Uhr starb nach 11tägigem schweren Krankenlager am Typhus unser **Max** im Alter von 3½ Jahren.
Th. Agte, Telegraphist,
Emilie Agte, geb. Nickel.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Otto Leszczinski zu Konitz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf
den 2. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. X. anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.
Konitz, den 17. Juni 1863.
Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [2405]
Der Commissarius des Concurses.
Pande.

Bekanntmachung.

Zwei von dem Kaufmann J. Moskiewicz zu Thorn am 7. Mai 1863 an eigene Ordre ausgestellte, auf Carl Gottlieb Steffens & Söhne zu Danzig gezogene, zwei Monate à dato zahlbare, vom Aussteller an Josef Braff indossirte Wechsel über je 1200 Rt., sind von dem Aussteller an den Kaufmann Marcus Goldstein hierselbst, Behufs Vorlegung an die Bezogenen zum Accept gesendet und nach erfolgter Annahme Seitens der Bezogenen von Goldstein mittelst der Post am 9. Mai d. J. an den Aussteller zurückgeschickt worden.
Auf diesem Wege sind dieselben angeblich verloren gegangen.
Der unbekannte Eigenthümer der Wechsel wird aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf
den 20. Januar 1864,
Mittags 12 Uhr,
vor dem Secretair Siewert anberaumten Termin vorzulegen, widrigenfalls die Wechsel für kraftlos werden erklärt werden.
Danzig, den 17. Juni 1863. [2411]
Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist zufolge Verfügung von heute eingetragen:
1) daß der hierselbst wohnhafte Kaufmann Johann Joachim Kohnert am hiesigen Orte ein Handelsgeschäft unter der Firma:
„J. Kohnert"
betreibt;
2) daß die Firma „M. Kozinski" (Inhaber Kaufmann Michael Kozinski hierselbst) erloschen ist.
Thorn, den 18. Juni 1863.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [2414]

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 19. Juni 1863, ist an demselben Tage die in Danzig (Vorstadt Neufahrwasser) errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns John Eduard Theodor Strauß ebendaselbst unter der Firma:
John Strauß,
vormals J. C. Wolter
in das diesseitige (Handels-) Firmen-Register sub No. 660 eingetragen.
Danzig, den 19. Juni 1863. [2412]
Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, sind so eben eingegangen:
Capitel zu einem deutschen Arbeiterkatechismus.
Sechs Vorträge vor dem Berliner Arbeiterverein von
Schulze-Delitzsch.
Preis 7½ Sgr.
Das Buch vom gesunden und kranken Menschen. Von Dr. **Carl Ernst Bock.** Mit 38 feinen Abbildungen. 5. Aufl. 1. Lieferung.
Preis 7½ Sgr. [2407]

Zeitschriften für das 3. Quartal 1863.

Zur pünktlichen Besorgung sämmtlicher Zeitschriften, namentlich:
Kladderadatsch, Leipz. illustr. Zeitung, Fliegende Blätter, Familien-Journal, Gartenlaube, Glocke, Fortschritt, Theaterzeitungen, Ueber Land und Meer, u. s. w. empfehle ich mich mit dem ergebensten Bemerken, daß dieselben den resp. Abonnenten frei ins Haus geliefert werden. [2424]
Bestellungen auf das 3. Quartal 1863 der oben genannten Zeitschriften, sowie alle anderen hier nicht angeführten nimmt an und führt pünktlich aus
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse 78.

Bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 4, ist erschienen:
Album der malerischen Umgebungen von Danzig
in Farbendruckbildern von **Eugen Troschel,**
In Leinwdb. gebunden. Preis 2¼ Thlr.
Inhalt: **Jäschkenthaler Wiese. Johannisberg. Elisenhain. Friedrichshöhe. Leuzplatz. Oliva:** Königl. Schloß, Oliva vom Karlsberge. Am Karlsberge. — **Ohraer Wäldchen. Heiligenbrunn.** — Freudenthal 2 Blätter. — Schwabenthal. **Neufahrwasser:** Blick auf die Rhede. Am Hafenkanal. **Zoppot.**
Preis pro Blatt 7½ Sgr.

Danzig und Umgebung, Fremdenführer, Pläne, Ansichten in Photographien, Stahlstich und Lithographien,
empfehlen [2427]
Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur.
Danzig, Stettin u. Elbing.

Sonntagsblatt von Otto Ruppius, No. 13 (Preis 9 Pfennige) ist so eben angekommen, No. 2 — 12 sind vorräthig, No. 1 wird gratis ausgegeben. [2408]
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Auction mit Colonialwaaren.,

Dienstag, den 23. Juni, Vormittage 9 Uhr werden die unterzeichneten Mäkler, für Rechnung wen es angeht, verschiedene im Speicher „Das Liebsche Schiff", in der Milchkannengasse gelegen, lagernde Colonial-Waaren, als: Reis, Gries, Taback in Rollen und Packeten, Rosinen, Cichorien und Backobst aller Art, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen. Die Herren Käufer werden höflichst ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. [2339]
Ladewig. Ehrlich.

Auction.

Am 8. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr, findet in Adl. Rauden eine Auction von landwirthschaftlichen lebenden und todten Gegenständen statt. Es kommen zum Verkauf:
1) mehrere Pferde, Luxus- u. Arbeitspferde.
2) 8 starke Arbeitsochsen,
3) einige gute Milchkühe,
4) 150 Fetthammel und 50 Mutterschafe mit Lämmern,
5) diverse Arbeitswagen mit eisernen Achsen, Pflüge, Karrhaken ꝛc. ꝛc.

Hierzu werden Käufer mit dem Bemerken eingeladen, daß bekannten und sichern Käufern ein mehrwöchentlicher Credit bewilligt wird. Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf noch eingebracht, müssen jedoch rechtzeitig zuvor bei Herrn Gutsbesitzer Meseck in Rauden angemeldet werden. [2416]
Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins.

Guts-Verkauf.

Ein Gut in Westpreußen, in der Nähe der Bahn und Chaussee, **726 Morg.** preuß. Areal, gutes Wiesenverhältniß, **durchweg Weizenboden,** vollständig zusammenhängend, **ebenes Terrain.** Aussaaten Winterung: **130 Schffl. Weizen, 100 Schffl. Roggen,** diverse Morgen Rapps. Inventar: 600 Schafe, 12 Pferde, 9 Füllen, 10 Ochsen, 1 Bulle, 10 Kühe, diverses Jungvieh. Gebäude gut. Abgaben 45 Thlr. jährlich, ist für **45,000 Thlr.,** bei **15 bis 18,000 Thlr.** zu verkaufen. Das Nähere hierüber ertheilt
Th. Kleemann in **Danzig,**
[23-5] Breitgasse No. 62.

Das Grundstück Langgarten No. 28, ist für 13,000 Thlr. verkäuflich. Es besteht aus einem Haupt- und Seiten-Gebäude mit 11 heizbaren Räumen, 36,000 Kubikfuß, darunter 5 zusammenhängende von 12 Fuß lichter Höhe in der ersten Etage mit ca. 21,000 Kubikfuß, 4 Kabinetten, 4 Kammern, 2 Küchen, Speisekammer, Boden und 2 Kellern. Durchfahrt nach dem Hofe, Radaune-Wasserbrunnen, Stallgebäude für 4 Pferde, Rauchfutter und Haferschüttungs-Boden und Wagen-Remise, Hühnerstall und Torfgelaß, Hundehof ꝛc., endlich aus einem Garten mit circa 80 Obstbäumen von ca. ¾ Morgen Grundfläche.
Auch werden Anmeldungen zu Hypotheken-Dar ehnen zur eventuellen Benutzung für den Käufer daselbst entgegengenommen. [2431]

Verkäufliche Güter

jeder Größe, in Ost-, Westpreußen und Pommern, weiset Selbstkäufern nach [2384]
Th. Kleemann in Danzig,
Breitgasse No 62.

---

1 Hotel am hiesigen Orte ist mit 5000 Thlr. Anzahl. sogleich zu verk. durch **H. Scharnitzky** in Elbing, Neust. Wallstr. 10. [1895]

30,000 Thlr. sollen in Posten von 10,000 Thlr. auf sichere ländliche Hypotheken zu 5% ausgeliehen werden. Langefuhr No. 90 ist das Nähere zu erfahren. [2446]

Eine herrschaftliche Wohnung, im neuen Hause Fleischergasse No. 85, erste Etage, ist Versetzungshalber, wenn möglich schon zum 1. Juli, zu vermiethen. [2406]

Ein mahagoni besonders elegantes und durables Linnenschränkchen, Meisterstück im Renaissancestyl gearbeitet und sehr reich geschnitzt, Preis 120 Thlr., drei extra feine mahag Nähtische mit geschnitzten Säulen-Füßen und Schildern analog dem Ersteren, sich auch besonders zu Geschenken für Damen eignend, zwei geschnitzte Briefbeschwerer, einen Löwen und 1 Pantertieger darstellend, ein schöner birkener tiefbraun polirter Schreibtisch m. Aufsatz, wie auch ½ Dutzend dazu passende dito Stühle, 2 lackirte Küchentische mit und ohne Schiebekasten, stehen billig zum Verkauf und zur gefälligen Ansicht täglich bis 2 Uhr Mittags bei **C. R. Teichgräber,** Tischlermstr. u. Bildhauer. Hundegasse 99, 1 Tr. hoch. [2418]

Baker-Guano.

General-Debit für Deutschland:
Emil Güssefeld in Hamburg.

Das landwirthschaftliche Publikum wird hiemit in Kenntniß gesetzt, daß **Baker-Guano** unter Garantie der Echtheit und des Gehaltes von **75 % phosphorsauren Kalkes** aus dem in Danzig errichteten Depôt unter Herren **Richd. Dühren & Co.** für die Herbstsaison zu folgenden Preisen zu beziehen ist:

bei Quanten unter	100 Ctr	à 3⅓ Rt.	per Brutto Ctnr. ab Danzig per comptant.
„ „ über	100 „	à 3¼ Rt.	
„ „ „	300 „	à 3⅙ Rt.	
„ „ „	600 „	à 3 1/12 Rt.	

Aufträge werden baldigst erbeten und entgegengenommen von
Richd. Dühren & Co.,
[2417] Danzig, Poggenpfuhl 79.

Frisch gebrannter Kalk

ist in meiner Kalkbrennerei bei Neufahrwasser und Gerbergasse No. 6 stets zu haben.
[1114] **W. Wirthschaft.**

Frisch gebrannter Kalk

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domansky Witt.**

Portland-Cement,

aus der Stettiner Portland-Cement-Fabrik in stets frischer Waare, empfiehlt
J. Robt. Reichenberg,
[1491] Danzig, Fleischergasse No. 62.

Chinesisches Haarfärbemittel,
à Fl. 20 Sgr., um das Haar in allen Nuancen dauerhaft und ächt zu färben, empfiehlt die Hauptniederlage für Danzig,
Alfred Schröter,
[2124] Langenmarkt No. 18.

Wanzenäther, Insectenpulver, à Pfd. 1 Rt., Mottenspiritus, Mottenkerzen, Insectenpulver u. -Tinctur,
empfiehlt in bester Waare die Droguenhandlung von
Alfred Schroeter,
[2126] Langenmarkt 18.

---

200 magere, kräftige Hammel werden zu kaufen gesucht durch **Herbst** in Gr. Falkenau bei Pieckel. [2374]

In Wittstock bei Oliva stehen 100 Mutterscha e zum Verkauf. [2419]

Eine alte gezogene Büchse ist Lastadie 33, 2 Tr. hoch, zu verkaufen und Mittags von 1 bis 3 Uhr zu besehen. [2314]

In Güntershof bei Oliva sind zwei freundliche Sommerwohnungen sofort billig zu vermiethen. Näh. daselbst u. Goldschmiedeg. 4.

Ein tüchtiger gewandter Commis, der der polnischen Sprache mächtig und mit guten Zeugnissen versehen ist, findet in meiner Eisenwaarenhandlung sofort oder binnen 4 Wochen bei annehmbaren Bedingungen eine Stelle.
Thorn, den 18. Juni 1863.
[2376] **C. B. Dietrich.**

Einem concessionirten evangelischen Hauslehrer zur Ertheilung des Unterrichtes in den Elementar-Wissenschaften und der Musik, wird zum 1. Juli c. eine Stelle nachgewiesen. Persönliche oder schriftliche frankirte Meldungen dieserhalb erbittet der Hofbesitzer Ziehm in Hohenstein, im Danziger Landkreise.

Für mein Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich zum 1. August einen Commis.
F. W. Paul Senger
[2 25] in Pr. Stargardt.

In Goschin bei Praust wird ein zweiter Inspector gesucht. [2413]

Ratten, Mäuse, Wanzen, nebst Brut, Schwaben, Franzosen, Motten ꝛc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung des **Ungeziefers.**
Wilh. Dreyling,
Königl. app. Kammerjäger, Heil.-Geistgasse 60.

Einem verehrten Publikum

die ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre im Jäschkenthaler Walde, morgen in meinem Zelt an meiner Firma kenntlich, mit Erfrischungen aller Art sein werde, und lade ein geehrtes Publikum hiermit ganz ergebenst ein.
J. Neumann, Conditor.
NB. Bei warmem Wetter werde ich sowohl mit Gefrornem wie mit Bier auf Eis und Selterwasser auf Eis aufwarten. [2430]

Am 1. Juli Ziehung der Kais. Königl. Oesterreich.
Eisenbahn-Loose,
deren Verkauf in Preußen gesetzlich erlaubt ist.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21 mal **166,600**, 71 mal **133,300**, 103 mal **100,000**, 90 mal **26,600**, 105 mal **20,000**, 90 mal **13,300**, 105 mal **10,000**, 307 mal **3,300**, 20 mal **2,660**, 76 mal **2,000**, 54 mal **1,660**, 264 mal **1,330**, 503 mal **1000**, 733 mal **166 Thaler** ꝛc.
Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos gewinnen muß, ist 78 Thaler.
Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.
Der Unterzeichnete stellt die günstigsten Zahlungsbedingungen.
Um die Vortheile zu genießen, **welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen,** beliebe man sich **baldigst** an das unterzeichnete Handlungshaus zu wenden.
Pläne werden auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso die Ziehungslisten gleich nach der Ziehung.
Auch die kleinsten Aufträge werden prompt ausgeführt durch
Carl Schäffer,
Staats-Effecten-Handlung
[1365] in **Frankfurt am Main.**

Gustav-Adolph-Verein.

Am 1. Juli findet hier in Thorn die Provinzial-Versammlung der Gustav-Adolph-Vereine statt. Dieselbe wird am 30. Juni, Nachmittags 4 Uhr, mit einem Gottesdienst in der altstädtischen Kirche eröffnet, so daß die Herren Theilnehmer am besten sich des Bahnzuges bedienen, welcher Dienstag den 30. d. Mts., Mittags hier eintrifft. Alle Züge finden in Bromberg unmittelbaren Anschluß nach hier. Indem wir noch mittheilen, daß die Empfangspredigt am 30. Herr Pfarrer Bräuer aus Schönsee (Kowalewo), die Hauptpredigt am 1. Juli Herr Pfarrer Heermann aus Neuteich halten wird, — laden wir zu recht zahlreicher Betheiligung an unserem schönen Feste brüderlich ein.
Thorn, den 19. Juni 1863. [2386]
Der Vorstand des Zweigvereins.

---

3. preußisches
Provinzial-Turnfest.

Im Verfolg unseres Aufrufs in den öffentlichen Blättern vom 8. Mai cr. ersuchen wir nochmals alle außerhalb der Vereine stehenden Turner, sich bis zum 1. k. Mts. zu dem hier am 25., 26. und 27. Juli stattfindenden Feste zu melden und sich zur Entrichtung des Festbeitrages von 15 Sgr und zur Einzeichnung in die aufgelegten Listen an die ihnen zunächst gelegenen Turnvereine zu wenden. Für die Unterbringung der auswärtigen Turner während der Festtage wird gesorgt werden.
Danzig, den 23. Juni 1863.
Der Fest-Ausschuß. [2429]

Vorläufige Concert-Anzeige.
Selonke's
Etablissement auf Langgarten.
Donnerstag,
den 25. Juni, auf vielseitiges Verlangen und zur Nachfeier des Johannisfestes:
Zweites Monstre-Concert,
ausgeführt von den Musik-Chören der hiesigen Garnison.
Näheres in den nächsten Blättern. [2430]

Kemski's Lokal,

Schwarzes Meer.
Dienstag, den 23., zur Johannisfeier, findet in meinem **neu decorirten und mit Gas erleuchteten Salon**
BALL
statt, wozu ergebenst einladet
[2425] **J. Kemski.**

Seebad Westerplatte.

Dienstag, den 23. Juni,
CONCERT.
Anfang 4 Uhr. C. Winter. [2297]

Victoria-Theater
zu Danzig.

Dienstag, den 23. Juni.
Zum 3. Male: **Ein geadelter Kaufmann.**
Lustspiel in 5 Acten von C. A. Goerner.
Mittwoch, den 24. Juni.
Erste Gastdarstellung des Fräulein Doellinger vom Hoftheater zu Berlin.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt
[7332] **Rudolph Tentler.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.